

Bundestagswahl - Kreis-Grüne schicken erneut MdB Beate Müller-Gemmeke als Kandidatin ins politische Rennen

Beate Müller-Gemmeke wieder grüne Bundestagskandidatin

REUTLINGEN. Mit einem überzeugend klaren Ergebnis haben am Donnerstagabend die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen im Kreis Reutlingen ihre Kandidatin für die Bundestagswahl im kommenden Jahr gewählt. Beate Müller-Gemmeke erhielt bei der Nominierungsversammlung in der Reutlinger Gaststätte »Sportpark« 43 von 44 abgegebenen Stimmen. Ein Mitglied enthielt sich. Gegenkandidat Dr. Horst Raichle, 54 Jahre alt, Sozialmediziner aus Reutlingen, konnte keine Stimmen auf sich vereinigen.



Strahlende Kandidatin: Beate Müller-Gemmeke bekam nach ihrem Nominierungserfolg von ihrem Parteikollegen Thomas Poreski, Blumen überreicht. FOTO: Christoph B. Ströhle

Platz fünf wäre gut

Müller-Gemmeke ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestags und dort für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Sprecherin für Arbeitnehmerrechte. Sie ist die erste und bisher einzige weibliche Reutlinger Bundestagsabgeordnete. Die gelernte Sozialpädagogin, geboren 1960 in Frankfurt am Main, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Sie ist seit vielen Jahren Gemeinderatsmitglied in Pliezhausen und gehörte zwischen 2004 und 2009 dem Reutlinger Kreistag an.

Seit 2009 ist Müller-Gemmeke Mitglied der Gewerkschaft Verdi und gehört zum bundesweiten Sprecherteam von »Gewerkschaftsgrün«, dem Forum für Arbeit und Soziales in ihrer Partei. In den Bundestag zog sie bei der Wahl vor knapp drei Jahren über den fünften Platz der baden-württembergischen Landesliste ein.

Über ihren Listenplatz bei der Wahl im kommenden Jahr wird der Landesparteitag von Bündnis 90/Die Grünen Anfang Dezember in Böblingen befinden. Platz 5, meinte Müller-Gemmeke am Rand der Versammlung, wäre »natürlich wieder gut«. Thomas Poreski, Landtagsabgeordneter und Wahlleiter bei der Nominierungsversammlung, hatte eingangs davon gesprochen, dass »ein starkes Votum der Basis immer auch ein sehr gutes Zeichen für die Landesliste ist; das strahlt tatsächlich aus«.

»Ich verspreche, dass ich fleißig und engagiert sein werde«, sagte Müller-Gemmeke nach ihrem Nominierungserfolg. »Wir kriegen ein gutes Ergebnis hin, und wir bekommen auch eine neue Regierung«, gab sich die 51-Jährige für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag zuversichtlich. Handlungsbedarf machte sie nicht zuletzt in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik aus. Die derzeitige schwarz-gelbe Bundesregierung verweigere eine faire Lohnpolitik, unternehme nichts gegen die Zweiklassengesellschaft in der Gesundheitsversorgung und blockiere eine gerechte Steuerpolitik, kritisierte sie. »Soziale Gerechtigkeit ist und bleibt auch eine Frage der Verteilung. Dafür stehe ich mit meiner Politik.«

Müller-Gemmeke warb für das Projekt einer Bürgerversicherung, eine Vermögensabgabe für die »Reichsten der Reichen«, um die Staatsschulden abzutragen, eine Sozialversicherungspflicht für Minijobs ab dem ersten Euro und ein Ende der »Entgeltdiskriminierung von Frauen«.

Betriebe und Tarifpartner sollten dazu verpflichtet werden, ihre Tarifverträge und Entgeltsysteme mit Hilfe eines geschlechtsneutralen Arbeitsbewertungsverfahrens auf Lohndiskriminierung zu überprüfen und Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen zu beseitigen.

»Es kann nicht sein, dass wir es einfach so hinnehmen, dass es von Frauen gemachte Arbeit immer sozusagen zum Schnäppchenpreis, über zwanzig Prozent billiger gibt. Frauen verdienen mehr«, sagte sie unter dem Beifall der Versammelten. (cbs)